



## Der Wettbewerb - und dann?

Schön, dass sich noch ein paar Menschen geäußert haben.

Mir fällt auf, dass ich das, was ich bemängeln, scheinbar selbst nicht kann: nämlich genau ausdrücken, was ich meine.

"Ist nicht meins" - das ist eine Äußerung, mit der ich umgehen kann, die ich auch okay finde. Nicht jedes Thema muss jedem gefallen, das ist in Ordnung.

Was mich konkret stört, ist eben Kritik, die sich direkt gegen die Form (z.B. "solche Sätze zerstören alles") richtet, ohne dass das erklärt wird.

Wenn solche Behauptungen aufgestellt werden, wüsste ich schon gern, **warum** sie angeblich "alles zerstören", was daran falsch ist.

V.B.K hat schon Recht, (und die, die ähnliches geschrieben auch), für "richtige Textarbeit" ist ein Wettbewerb nicht geeignet, das sehe ich auch so. Leider spring ich auf so d.... Bemerkungen viel eher an als auf "hey, super, gefällt mir!"

Es ist mir aber klar geworden, dass ich mich zu sehr von zwei, drei negativen Beispielen habe nerven lassen, statt auf die vielen positiven zu schauen.

Auch da hat Veith Recht: das Werk ist fertig und nimmt am Wettbewerb teil. Wie es ankommt, ist entscheidend, nicht, ob jemand meint, ein Satz könne aus unerfindlichen Gründen alles kaputt machen. Ich lass mich von so etwas leider gern beeinflussen, statt dass ich es an mir abperlen lasse.

Danke, dass ihr mir den Kopf ein Stück gerade gerückt habt.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).